

Verfassungsänderung damit das Volk entscheidet

Am vergangenen Sonntag, 30. November, hat der Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela, Hugo Chávez Frías, das venezolanische Volk dazu aufgerufen, eine Verfassungsänderung zu diskutieren und zu formulieren, die eine wiederholte Kandidatur für das Präsidentenamt erlaubt.

Die Änderung ist ein Mechanismus, den die Verfassung der Bolivarischen Republik Venezuela in ihrem Artikel 341 beschreibt und deren Ziel die Hinzufügung oder Änderung eines oder mehrerer Artikel der Verfassung beinhaltet, ohne dass die Grundstruktur verändert wird. In diesem Fall lud der Präsident das Volk ein, den Artikel 230 zu ändern, der bislang festlegt: „Die Amtszeit des Präsidenten oder der Präsidentin beträgt sechs Jahre. Der Präsident oder die Präsidentin der Republik kann unmittelbar und ein einziges Mal für eine neue Amtszeit wiedergewählt werden.

Die venezolanische Verfassung erklärt in Absatz 1 des Artikels 341: Die Initiative kann ausgehen von 15 Prozent der im Wahl- und Bürgerregister eingeschriebenen Bürgerinnen und Bürger oder von dreißig Prozent der Mitglieder der Nationalversammlung oder vom Präsidenten oder der Präsidentin der Republik im Ministerrat. Ebenso legt Absatz 2 desselben Artikels fest: „Wenn die Initiative von der Nationalversammlung ausgeht, bedarf der Entwurf der Zustimmung der Mehrheit ihrer Mitglieder, und die Debatte hierüber wird entsprechend dem in dieser Verfassung vorgeschriebenen Verfahren zur Gesetzgebung geführt.“

Wie in allen Prozessen, in denen wichtige Entscheidungen getroffen werden, benötigt die Verfassungsänderung die Bestätigung durch ein Referendum, bei dem die im Wählerverzeichnis eingetragenen Wähler



rinnen und Wähler sich an dem Aufruf des Nationalen Wahlrates beteiligen und darüber abstimmen, ob die Änderung umgesetzt wird. Damit sie umgesetzt wird, muss sie von der Mehrheit der Venezolaner angenommen werden, die an dem Referendum teilnehmen. Das bedeutet, dass es das Volk ist, das in geheimer und direkter Abstimmung entscheidet.

Das venezolanische Grundgesetz legt in Artikel 346 fest: „Der Präsident oder die Präsidentin der Republik ist verpflichtet, die Verfassungsänderungen oder Verfassungsreformen innerhalb von zehn Tagen nach ihrer Annahme zu verkünden.“ Entsprechend dem Absatz 5 des Artikels 341 werden der oder die Artikel, die Gegenstand der Änderung waren, wie folgt geändert: „(Sie) werden fortlaufend nummeriert und im Anhang an diese Verfassung veröffentlicht, ohne den Text der Verfassung zu verändern. Jedoch erfolgt am Ende des geänderten Artikels oder der geänderten Artikel ein Hinweis auf die Nummer und das Datum der Verfassungsänderung.“

Das venezolanische Volk wird also einen weiteren Tag der Demokratie erleben, an dem es durch seine bewusste Stimme darüber entscheidet, ob es dem Präsidenten oder der Präsidentin die Befugnis zugeht, wiederholt zu kandidieren. (ABN, 2.12.08)

Verfassung der Bolivarischen Republik Venezuela

Artikel 341. Änderungen an dieser Verfassung werden in der folgenden Form durchgeführt:

1. Die Initiative zur Verfassungsänderung kann von fünfzehn Prozent der im Personenstands- und Wahlregister eingetragenen Bürger und Bürgerinnen ausgehen oder von dreißig Prozent der Mitglieder der Nationalversammlung oder von dem Präsidenten oder der Präsidentin der Republik mit dem Ministerrat.
2. Wenn die Initiative von der Nationalversammlung ausgeht, bedarf der Entwurf der Zustimmung der Mehrheit ihrer Mitglieder, und die Debatte hierüber wird entsprechend dem in dieser Verfassung vorgeschriebenen Verfahren zur Gesetzgebung geführt.
3. Die Wahlgewalt beraumt innerhalb von dreißig Tagen nach dem förmlichen Eingang des Entwurfs eine Volksabstimmung über die Verfassungsänderung an.
4. Die Verfassungsänderungen gelten als angenommen, wenn die in dieser Verfassung und dem Gesetz enthaltenen Voraussetzungen für die erfolgreiche Zustimmung durch Volksabstimmung erfüllt worden sind.
5. Die Verfassungsänderungen werden fortlaufend nummeriert und im Anhang an diese Verfassung veröffentlicht, ohne den Text der Verfassung zu verändern. Jedoch erfolgt am Ende des geänderten Artikels oder der geänderten Artikel ein Hinweis auf die Nummer und das Datum der Verfassungsänderung.

Erste Lesung der Änderung findet am 18. Dezember statt

Die Präsidentin der Nationalversammlung, Cilia Flores, hat Donnerstag, den 18. Dezember, als Datum der ersten Lesung des Projektes einer Änderung des Artikels 230 der venezolanischen Verfassung festgelegt, nachdem sie das Projekt sowie die 146 Unterschriften der Parlamentarier, die diese Änderung uneingeschränkt unterstützen, entgegen genommen hatte. Die Vorstellung des Projektes hatte der Abgeordnete und Universitätsprofessor Earle Herrera übernommen, der hervorhob, dass das letzte Wort (ob sie angenommen wird oder nicht) das venezolanische Volk durch die Volksbefragung habe.

Die Parlamentspräsidentin unterstrich, dass die Verfassungsänderung ein Mechanismus ist, der in der politischen Geschichte Venezuelas bereits mehrfach angewandt wurde, weshalb das Projekt zu einer demokratischen Veränderung des Artikels 230 der Verfassung keine neue Methode ist. „Das Neue ist, dass heute das Volk teilnimmt, denn die Veränderung wird nicht versteckt im Parlament und hinter dem Rücken des Volkes ausgearbeitet, um die Einzelinteressen von Politikern oder Wirtschafts- und Machtklüngeln zu bedienen. Das Volk ist Teilnehmer an dieser Entscheidung“, hob

sie hervor. In diesem Sinne erinnerte Flores daran, dass im Jahr 1972 zwei Änderungen an der Nationalen Verfassung vorgenommen wurden. „Die Änderung dieses Jahres wurde vom Nationalen Kongress angenommen und das Volk war nicht beteiligt. Das war die erste durchgeführte Verfassungsänderung“. Ebenso gab es später eine zweite Änderung der Artikel 112, 113, 136, 154, 156, 166, 167, 185, 227 und 231, die ebenfalls, wie die vorherige, vom Parlament beschlossen wurde, ohne dass das Volk in irgendeiner Weise befragt worden wäre.

Weiter hob sie hervor, dass diese neue Initiative in der Nationalversammlung von 146 Abgeordneten unterstützt wird. „Wir werden das gesamte Prozedere befolgen, das der Artikel 341 in all seinen Absätzen vorsieht, und werden, wenn das Projekt präsentiert ist, die zwei Lesungen durchführen, die die Verfassung vorschreibt, um es dann an den Nationalen Wahlrat (CNE) weiterzuleiten, der dann verpflichtet ist, das Volk innerhalb von 30 Tagen zu einem Referendum aufzurufen. Das ist der Mechanismus, den wir für die Präsentation dieses Projektes einer Verfassungsänderung aktivieren“, erklärte Flores. (ABN, 9.12.08)

Sammlung der Unterschriften für die Änderung hat begonnen

Die Kameras von VTV fingen ein Panorama der Plazas Bolívar im ganzen



Land ein, an denen sich Tausende von Bürgern am Donnerstag seit dem Morgen versammelten, um mit ihrer Unterschrift den Vorschlag einer Verfassungsänderung zu unterstützen, die eine wiederholte Kandidatur als Präsident oder Präsidentin ermöglicht. „Feier“ war das am meisten wiederholte Wort der Teilnehmer, die ihr Recht verteidigen, ohne eine andere Einschränkung als die Stimme selbst zu entscheiden, wenn sie als Präsidenten der Republik haben wollen. Der Geist der Freude und Solidarität, der im Dezember vorherrscht, mischte sich mit einem tiefen Gefühl der Verantwortung und der Befriedigung darüber, die Hauptrolle in einer für das Land richtungweisenden Entscheidung zu spielen, wie es die Möglichkeit der Beseitigung der verfassungsrechtlichen Begrenzung der Mandate ist, damit der Präsident oder die Präsidentin der Republik wiederholt kandidieren kann und nur die Stimme des Volkes entscheidet, ob die Staatschefs im Amt bleiben oder abgelöst werden. (YVKE, 11.12.08)

CNE schlägt Referendum zwischen dem 15. und 30. März vor

Der Präsident des Nationalen Wahlkomitees, Humberto Castillo, gab am Montag Erklärungen über einige technische Aspekte bezüglich der Befragung über die Verfassungsänderung ab, die im kommenden Jahr durchgeführt werden wird. Gefragt nach einigen Aussagen, die er gegenüber einer Zeitung gemacht hatte, und in denen er auf die Notwendigkeit hingewiesen hatte, einige Fristen zur Durchführung einer Volksbefragung zu beachten, erläuterte er, dass das Land erst einen Wahlprozess abgeschlossen habe und das Organgesetz über Abstimmungen und politische Beteiligung in seinem Artikel 174 festlegt, dass die technologische Plattform bis 45 Tage nach dem Wahlprozess gesichert werden muss. Dieser Artikel hat zum Ziel, die Verfügbarkeit der Maschinen zu garantieren, falls irgendein Einspruch erhoben werden sollte. Das bedeutet, dass mit diesen Maschinen nicht gearbeitet werden kann, um sie zu reparieren und die neuen Anwendungen für das Referendum einzuspielen. Diese Frist läuft am 7. Januar ab, sagte er.



Direktor Castillo betonte, dass die Wahlmaschinen zu den Wahlen am 23. November eine umfangreiche Arbeit geleistet haben und nun eine gründliche Inspektion benötigten, um die Zahl möglicher Fehler während des Referendumsprozesses zu verringern, der ebenfalls eine adäquate technische Plattform verdient habe. Er erläuterte, dass die Frist für Reparaturen und Inspektion der Maschinen auf zwischen 15 und 20 Tage geschätzt wird und weitere 20 Tage zusätzlich seien notwendig, um die Anwendung zu produzieren

und einzuspielen, die beim Referendum angewandt werden muss, sowie um das gesamte Wahlmaterial in alle Staaten des Landes zu verschicken, so dass das Datum für die Durchführung dieser Volksbefragung ab der ersten Märzwoche sein könnte. Um überstürztes Agieren zu vermeiden, schlug der CNE-Direktor vor, das Referendum an einem Tag in den Wochen zwischen dem 15. und 30. März 2009 durchzuführen.

Abschließend erinnerte er daran, dass aufgrund der zwischen Wahlprozessen zu beachtenden Fristen das Wählerregister auf dem jetzigen Stand bleiben müsse, da das Organgesetz über Abstimmungen und politische Beteiligung in Artikel 119 festlegt, dass das Wahlregister ab 90 Tagen vor jedem Wahlereignis nicht mehr verändert werden darf. (YVKE, 8.12.08)

Warum gerade jetzt? Weil wir die Missionen verteidigen!

Präsident Hugo Chávez verlas am Sonntag, 30. November, eine lange Liste von Aggressionen der Führer der Opposition und ihrer Sympathisanten in jenen Staaten und Bezirken, in denen sie bei den Regionalwahlen am 23. November Siege feiern konnten. Nach dem Verlesen der Aggressionen warnte er noch einmal eindringlich den neuen Gouverneur von Miranda, Henrique Capriles Radonski, und den Oberbürgermeister von Caracas, Antonio Ledezma, sowie andere oppositionelle Funktionäre, die am 23. November an die Macht gekommen waren und in deren Bereichen sich schwere Angriffe ereignen. Auch wenn der Präsident nicht sagte, welches die konkreten Maßnahmen sein könnten, gab er den Garnisonschefs in den kritischen Staaten die Anweisung, dass sie Maßnahmenpläne für den Fall vorbereiten sollten, falls diese notwendig würden.

Er sagte, dass die Studenten der Mission Sucre und des Kurses für Integrale Gemeindemedizin, die am Sitz der Polizei von Miranda studierten, die Einrichtungen verlassen mussten. Ein Polizeinspektor „bedrohte uns“ und forderte sie auf, den Sitz der Polizei zu verlassen. Ebenfalls dort, im Bezirk Guaicaipuro, wurde eine Gruppe von zehn kubanischen Ärzten, die im Hotel Gran Casino von Los Teques untergebracht waren, von einer Gruppe Oppositioneller angegriffen und gezwungen, dieses Gebäude zu verlassen. Insgesamt 1180 Wohnhäuser wurden in den vergangenen Tagen im Bundesstaat Miranda besetzt: 69 im Bezirk Andrés Bello, 80 im Bezirk Cristóbal Rojas, 490 in Rafael Urdaneta und 610 in Tomás Lander. „In diesen Wohnkomplexen herrscht eine Stimmung höchster Anspannung.“

In Maracaibo ordnete der neue Bürgermeister Manuel Rosales die Räumung von 14 Häusern, in denen Module von Barrio Adentro arbeiten, sowie die Räumung von zehn Wohnungen kubanischer Fachärzte an. An der Plaza de Toros in Maracaibo arbeitete ein Büro von Onidex und der Mission Miranda, die ebenfalls geräumt wurden. Es gibt Drohungen gegen Missionen und Zentren für Integraldiagnostik (CDI) durch Oppositionsgruppen. In Puerto Cabello bedrohten Gruppen, die dem Gouverneur von Carabobo, Enrique Salas Feo, nahe stehen, die kubanischen



Ärzte und die Missionen in Cumboto, El Portuario und anderen Vierteln sowie im Stadtzentrum.

Im Bezirk Libertador der Stadt Mérida (wo der frühere Rektor der Universität der Anden, Léster Rodríguez, die Bürgermeisterwahl gewann) versuchten sie, den Sitz des Zentrums für Hochtechnologie zu besetzen. Das Gebäude wurde durch das Volk und kubanische Ärzte verteidigt.

In Táchira wurde im Bezirk Córdoba die Praxis von Barrio Adentro I geräumt, die im Gebäude der Präfektur gearbeitet hatte. Die Ausrüstung wurde herausgerissen und auf die Straße geworfen. Die kubanischen Ärzte des nächstgelegenen CDI wurden mit ihren Geräten nicht respektiert. Die Missionen Ribas und Robinson, die in der Präfektur gearbeitet hatten, wurden geräumt. Im Bezirk Independencia des Staates Táchira wird die Praxis von Barrio Adentro I, in dem auch das Haus der Großeltern arbeitet, von Räumung bedroht. Der Hörsaal für integrale Gemeindemedizin, der gemeinsam mit dem zahn- und augenärztlichen Dienst in einer bezirklichen Ambulanz arbeitet, wurde von Räumung bedroht, weil die Einrichtungen der Bezirksverwaltung gehören, die nun in den Händen der Opposition ist. Im Bezirk Uribante im Staat Táchira wurde versucht, das CDI zu besetzen. Die Gemeinde verhinderte das, aber die Drohung besteht weiter. Sie fordern die Räumung von mehr als 20 Häusern, in denen die kubanischen Ärzte untergebracht sind. Im Bezirk Libertad fordern sie die Räumung von zwei gemieteten Wohnungen und von vier, die Eigentum der Bezirksverwaltung sind. Im Bezirk Ayacucho griffen Motorradfahrer der Opposition den Sitz der PSUV an und verursachten Zerstörungen an Türen, Fenstern und Schaufenstern. Im Bezirk Michelena hetzt die Opposition die Arbeiter von Mercal, Mercalitos, CDI und des Gemeindefernsehens Michelena.

„Dieser Herr (Capriles) muss gestoppt werden, er gehört eigentlich als Faschist und Putschist ins Gefängnis“, erinnerte Präsident Chávez daran, dass der heutige Gouverneur im April 2002 Aggressionen gegen die Botschaft Kubas in Venezuela und gegen den damaligen Innenminister Ramón Rodríguez Chacín zugelassen hatte. Chávez gab zu, dass der Staat viele Fehler begangen hat, was die fehlende Strafverfolgung angeht. „Ich werde sie Tag für Tag überwachen“, sowohl Capriles Radonski als auch den neuen Oberbürgermeister von Caracas, Antonio Ledezma.

Gerichtet an alle Venezolaner guten Willens, auch die der Mittelschicht, sagte Chávez, dies sei „ein Abbild dessen, was hier passieren würde. Das ist ein Aufruf zum Nachdenken, diese Ereignisse sind nur ein kleines Signal dessen, was hier geschehen würde, wenn es diesen Sektoren, Parteien, Agenten der konterrevolutionären Opposition gelingen würde, die Macht in Venezuela zu ergreifen. Das ist nur ein kleines Signal.“

Der Präsident sagte, dass alle diese Aggressionen und die Tatsache, dass viele Führungspersonlichkeiten des Chavismus die Wahlen verloren haben, seine Meinung darüber geändert haben, ob er eine Möglichkeit suchen sollte, nach 2013 weiter an der Spitze der Revolution zu stehen, wenn entsprechend der Verfassung seine Amtszeit als Präsident ausläuft. „Als wir im vergangenen Jahr das Referendum zur Reform der Verfassung verloren, war einer der Punkte das Thema der Wiederwahl des Präsidenten. Ich sagte, das ist ein Signal für mich, ich sollte nicht auf diesem Thema beharren, was ich tun muss ist, in diesen fünf Jahren hart arbeiten und dann kommt eine Führungspersonlichkeit, ein Mann oder eine Frau, dem das Volk die Verantwortung übergibt, die Geschicke der Republik zu führen. So dachte ich vor einem Jahr“, sagte er. Aber er habe seine Meinung geändert und entschieden, dem Volk und der Vereinten Sozialistischen Partei zu erlauben, eine Form zu suchen, um die Annahme der erneuten Wiederwahl zu erreichen, damit er bei den Wahlen 2012 erneut antreten und sein Mandat bis 2019 ausüben kann. (YVKE, 30.11.08)

Die schnellste Frau Venezuelas sagt: Verfassungsänderung garantiert Unterstützung des Sports

Für die venezolanische Rennfahrerin Milka Duno ist die Annahme einer Verfassungsänderung, durch die eine wiederholte Kandidatur für das Amt des Präsidenten der Republik ermöglicht würde, „positiv, denn sie würde die Kontinuität der sozialen Prozesse garantieren, die sich in Venezuela und vor allem im nationalen Sport entwickeln“.

In einem Telefongespräch mit der Bolivarischen Nachrichtenagentur drückte die Venezolanerin ihre Unterstützung für die Initiative aus, durch die der Punkt einer wiederholten Präsidentschaftskandidatur in Artikel 230 der Verfassung geregelt werden soll, denn „die beste Art und Weise, damit das Volk weiter die Vorteile bekommt, die es jetzt hat, ist, dass die selbe Mannschaft an der Spitze der öffentlichen Politik bleibt“.

„Sehr viele Menschen sind für den revolutionären Prozess, den der Präsident der Republik, Hugo Chávez Frías, anführt, denn sie können die Arbeit spüren, die durch die Missionen in so wichtigen Bereichen wie der Bildung, dem Gesundheitswesen und der Lebensmittelversorgung geleistet wird, und diese Menschen wissen, dass es keine andere Möglichkeit gibt, daran zu kommen, wenn nicht durch diese Regierung“, sagte die Rennfahrerin, die gegenwärtig an den IndyCar Series der Vereinigten Staaten teilnimmt.

Ebenso betonte sie die Bedeutung der sozialen Missionen für die Venezolaner. „Heute kann man mehr denn je von einer wirklichen sozialen Entwicklung in Venezuela sprechen, und das ist zu einem großen Teil das Ergebnis der Missionen Ribas, Sucre, Barrio Adentro, José Gregorio Hernández, Milagro, Negra Hipólita und aller anderen, die es den Menschen ermöglichen haben, Zugang zu ihren grundlegenden Rechten zu bekommen, die ihnen in der Vergangenheit verweigert wurden.“



Mit Blick auf die Unterstützung der Regierung für den Sport sagte sie: „So etwas hat man nie zuvor in unserem Land gesehen. Was wir bei den Olympischen Spielen in Beijing gesehen haben, diese historische Beteiligung von Venezolanern, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis einer tiefgreifenden Arbeit zur Unterstützung der Sportler, damit sie das Land erfolgreich im Ausland vertreten können“.

„Aber das sehen wir nicht nur bei den Olympiasportlern. Vorher war Venezuela nur für seine Baseballspieler bekannt, aber jetzt gibt es viele nationale Talente in vielen Sportdisziplinen, die vorher nicht so bekannt und beworben waren, weil es keine wirtschaftliche Hilfe gab. Ein Beispiel dafür sind die Autorennen und die übrigen Motorsportarten, denn wir sind viele Fahrer, die jetzt in internationale Meisterschaften eingreifen können, und das wäre ohne die Unterstützung durch die Regierungsstellen nicht möglich“, sagte sie.

„Ich bin nur eines der bekannten Gesichter des venezolanischen Sports, aber es gibt viele Jungen und Mädchen, die ihren

Traum verwirklichen konnten, einen Sport zu betreiben und eine Medaille für Venezuela zu gewinnen, denn hinter sich haben sie eine Regierung, die standfest auf die Notwendigkeit reagiert hat, den Sport als einen Mechanismus zu entwickeln, durch den sich eine Gesellschaft entwickeln kann“, so die in Caracas geborene Sportlerin.

Milka Duno ist nicht nur Rennfahrerin, sondern auch Seefahrtsingenieurin mit vier Hochschulabschlüssen: Organisationsentwicklung, Seefahrtarchitektur, Fischfang und Aquakultur sowie Seefahrtswirtschaft, die letzten erwarb sie parallel. Heute wohnt sie in den USA, in denen sie an den „IndyCar Series“ teilnimmt.

Duno sagte, es mache ihr „etwas Sorge, dass hier in den Vereinigten Staaten eine verzerrte Sicht dessen vorherrscht, was wirklich in meinem Land vorgeht, und ich glaube, dass es notwendig ist, größere Anstrengungen zu unternehmen, um international die Errungenschaften der Bolivarischen Revolution bekannt zu machen“. (RNV, 9.12.08)

¡Uh! ¡Ah! ¡Chávez no se va! Chávez tritt nicht ab!